



Lebensraum des Braunkehlchens auf der Baar: das Fördergebiet Birken-Mittelmeß (Foto: NGP Baar).

## Das Naturschutzgroßprojekt Baar

Neben der Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz ist die Baar auch ein Drehkreuz für den nationalen und internationalen Biotopverbund. Sie verbindet die großen europäischen Flusssysteme (Rhein und Donau) und vernetzt die Wald-, Trocken- und Feuchtlebensräume des Schwarzwaldes, der Schwäbischen Alb und des Schweizer Juras.

Seit März 2013 wird das Naturschutzgroßprojekt Baar durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Das Land Baden-Württemberg, der Landkreis Tuttlingen und der Schwarzwald-Baar-Kreis als Projektträger beteiligen sich ebenfalls finanziell.

Ziel des Naturschutzgroßprojektes Baar ist es, die Wald-, Trocken- und Feuchtlebensräume für den Arten- und Biotopschutz sowie den Biotopverbund zu sichern und zu verbessern.

### Kontakt/Impressum

Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis

Dienstgebäude  
Umweltzentrum Schwarzwald Baar Neckar

Neckarstrasse 120  
78056 Villingen-Schwenningen

Telefon 07721 913-7700  
E-Mail info@ngp-baar.de  
Web www.ngp-baar.de

## Braunkehlchen (*Saxicola ruberta*)

Das Braunkehlchen möchte sehen, aber nicht gesehen werden. Bei der Futtersuche und der Revierabgrenzung sitzt es gern auf erhöhten Ausgucken mit Überblick über seine Umgebung. Beim Nestbau legt der Bodenbrüter dagegen Wert auf Privatsphäre.



Braunkehlchenmännchen (links) und -weibchen (rechts) halten Ausschau nach weiterer Nahrung (Foto: D. Nill).

## Lebensraum

Braunkehlchen können eine Vielzahl von Lebensräumen bewohnen. Reich strukturierte Wiesen- und Weideflächen gehören zu den wichtigsten Habitaten. Vor allem Feuchtgrünland, wie es in den östlichen Ausläufern der Riedbaar rund um das Birken-Mittelmeß noch vorhanden ist, stellt einen geeigneten Lebensraum dar, da es in der Regel nur ein- bis zweimal im Jahr gemäht wird. Eine besondere Vorliebe haben die Vögel für Wiesengebiete mit vielfältigen Strukturen, wie Säumen, Einzelbäumen, Zäunen, Hochstaudenfluren und höher aufragenden Pflanzen wie Wiesenkerbel, Bärenklau oder Wiesenpippau. Diese werden von ihnen als Jagd-, Sing- und Sitzwarten genutzt und sind für den Nahrungserwerb ebenso

wichtig wie für die Abgrenzung der Brutgebiete.

Stark gedüngte, grasdominierte Wirtschaftswiesen sind nicht geeignet, da die entsprechenden Ansitzwarten fehlen und durch die häufige Mahd die Gelege zerstört werden.

Das Braunkehlchen meidet Gebiete mit vielen hoch aufragenden Bäumen, Büschen oder Masten, da hier Gefahr durch ansitzende Raubvögel droht. Nester werden gewöhnlich 100-150 m von solchen entfernt errichtet.

Günstig für das Braunkehlchen sind benachbarte Getreide- oder Rapsfelder, in die sie im Hochsommer nach dem Ende der Brut und dem Abmähen der Wiesen wechseln können.

## Lebensweise

Das Braunkehlchen ist ein relativ kurzschwänziger und kompakter Singvogel, der ca. vier Monate (von Mitte April bis Ende August) in seinen Brutgebieten in Baden-Württemberg bleibt und vor dem Wegzug in sein Winterquartier südlich der Sahara noch die Jugend- und Vollmauser durchführt.

Die Nahrungssuche findet sowohl auf dem Boden als auch in der Vegetationsschicht statt. Den größten Teil seiner Beute fängt es allerdings in der Luft knapp über der Vegetation. Die Nahrung besteht überwiegend aus Insekten wie Käfern, Schmetterlingen und Springschrecken. Daneben zählen Webspinnen und gelegentlich auch Schnecken zu ihrer Beute.

Als Bodenbrüter bauen Braunkehlchen ihre Nester aus trockenen Gräsern meist an Gräben oder Böschungen von Wiesen oder offenen Brachflächen. Dabei sind sie gern ungestört und halten große Abstände zu Wegen ein.

### Auf einen Blick

#### Braunkehlchen (*Saxicola ruberta*)

|                   |                                         |
|-------------------|-----------------------------------------|
| Merkmale          | Das Männchen hat eine rostbraune Kehle. |
| Beobachtba(a)r    | Von April bis August                    |
| Größe/Gewicht     | 13 - 14 cm / 15 - 20 g                  |
| Gefährdung in D   | Gefährdet                               |
| Gefährdung in BW  | Vom Aussterben bedroht                  |
| Schutzstatus      | Besonders geschützt                     |
| Brutbestand in BW | 450-550 Brutpaare                       |
| Brutverbreitung   | Europa und Westasien                    |
| Winterquartier    | Afrika, südlich der Sahara              |



Das Braunkehlchen fühlt sich in der offenen Landschaft des Birken-Mittelmeß wohl (Foto: HfWU).

## Vorkommen auf der Baar

Die Baar bietet entlang der Flusstäler große Flächen an Feucht- und Nassgrünland. Die Baar zählt somit zu den wichtigsten Brut- und Überwinterungsquartieren für viele verschiedene Boden- beziehungsweise Wiesenbrüter außerhalb des Voralpenraumes. Braunkehlchen finden in der Baar einen ausgezeichneten Lebensraum vor. In den Fördergebieten leben zwischen 50 und 100 Brutpaare. Dies entspricht etwa 10 bis 20 % des landesweiten Bestandes. Der Schwerpunkt liegt im Fördergebiet Birken-Mittelmeß.

## Gefährdung

Die größte Gefährdung für Braunkehlchen ist der Rückgang geeigneter Lebensräume. Die Intensivierung der Wiesennutzung durch frühe und häufige Mahd zusammen mit einer starken Düngung führen dazu, dass Bodenbrüter auf

solchen Flächen keine Überlebenschancen mehr haben. Intensivwiesen werden oft schon im Mai oder Juni gemäht, wenn die Braunkehlchen noch brüten oder ihre Jungen großziehen. Nester und Gelege werden von den Mähgeräten zerstört. Stark gedüngte Wiesen sind zudem sehr insektenarm, wodurch die Braunkehlchen dort kaum noch Nahrung finden.

Eine andere Gefahr besteht darin, dass Nass- und Feuchtwiesen nicht mehr gemäht werden, weil sich diese Art der Nutzung auf sehr feuchten Flächen nicht mehr lohnt. Dadurch fallen diese brach und es kommen plötzlich Schilf und Gehölze auf. Das Braunkehlchen brütet aber nur auf offenen Flächen. Auch eine erhöhte Freizeit- und Sportnutzung führt zur Aufgabe von Brutplätzen.

Im Winterquartier, in der Sahelzone, breitet sich durch Rodung und Überweidung die Wüste immer weiter aus, wodurch auch dort der Lebensraum für das Braunkehlchen kleiner wird und für den Zug wichtige Rast- und Futterplätze verloren gehen.

## Maßnahmen zur Förderung

Maßnahmen sollten vor allem dort ergriffen werden, wo aktuell noch Braunkehlchen vorkommen. Es lohnt sich weniger, an anderen Stellen Ersatzhabitate anzulegen, weil Braunkehlchen ihrem Brutstandort sehr treu sind.

Braunkehlchen profitieren sehr von einer schonenden Wiesenbewirtschaftung ohne übermäßige Düngung. Hohe Gehölze sollten entfernt und Hecken regelmäßig auf den Stock gesetzt werden.

Empfohlen wird außerdem die Markierung der Neststandorte und deren Umfahrung bei der Mahd in einem ausreichend großem Abstand in Absprache mit dem jeweiligen Landwirt sowie eine eventuelle Verschiebung des Mähtermins in den August.



Braunkehlchen mit Beute im Schnabel (Foto: H. Gehring).